



40 JAHRE
RATINGER
SCHACHKLUB

RATINGER SCHACHKLUB 1950



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Der Ratinger Schachklub stellt sich vor	3
Prominenz im Ratzenklub	4
Das Gründungsjahr 1950	5
Vorsitzende, Schachwarte/Spielleiter, Jugendwarte	7
Verstorbene Vereinsmitglieder	8
Ratinger Stadtmeister	9
Vereinsmeister	10
Pokalsieger	11
Vereins-Blitzmeister	12
Aus dem Vereinsarchiv	13
Kurzgeschichten	
Erste Mannschaft	21
Zweite Mannschaft	23
Dritte Mannschaft	24
Vierte Mannschaft	24
Fünfte Mannschaft	25
Sechste Mannschaft	25
Der Damen-Vierer	25
Veranstaltungen in Ratingen	
Stadt-Jubiläen	26
Simultanvorstellungen	26
Die Kreismeisterschaft 1976	27
Bezirks-Einzelmeisterschaften	28
Niederrhein-Einzelmeisterschaften	29
Eingeheimstes	30
Blitzmeisterschaften in Ratingen	31
Bezirks-Blitzmannschaftsmeister 1976 und 1980	32
Die Jugendabteilung	
Jugend I	33
Jugend II und Jugend III	35
Ratinger Jugend-Stadtmeister	36
Mädchen-Meisterinnen	37
NRW-Mädchenmannschaftsmeisterschaft 1986	38

Der 'RATINGER SCHACHKLUB 1950' stellt sich vor

Nach dem Stand vom 1. Januar 1990 hat der Klub insgesamt 98 Mitglieder. Der Meldeliste 'für den Kassenwart des Schachbezirks Düsseldorf' entnehmen wir folgende Aufgliederung:

Senioren männlich: 58	A- und B-Jugend männlich: 3
Senioren weiblich: 7	C- und D-Jugend männlich: 23
-----	A- und B-Jugend weiblich: 1
Erwachsene: 65	C- und D-Jugend weiblich: 6

	Jugendliche: 33

Unser ältestes Mitglied ist Hans Vittighoff. Er feierte im vergangenen Jahr seinen achtzigsten Geburtstag und erhielt bei dieser Gelegenheit die Ehrenurkunde für 60jährige Mitgliedschaft im Schachbund Nordrhein-Westfalen. Unser jüngstes Mitglied, Tobias Hartnick, ist sieben Jahre alt.

Die Anschrift unseres Vereinslokals ist Städtisches Jugendhaus Ratingen-Mitte, Stadionring 9. Hauptsächlich können wir hier Raum 1 mit 10 Tischen (1 Mannschaft) und Raum 2 mit 16 Tischen benutzen. Der Raum 6 ist für Vierermannschaften geeignet. Seit August 1989 können wir - zu bestimmten, vereinbarten Zeiten - einen 'Vectra'-Computer in Raum 5 benutzen. Die Freaks sind zur Zeit dabei, eine Schachdatenbank einzurichten.

Vereinsvorstand: Harald Sturm, 1. Vorsitzender; Herbert Salmen, 2. Vorsitzender; Eva Klöckner, Spielleiterin; Eduard Scholderer, Kassenwart; Uwe Tkotz, Jugend- und Zeugwart; Jürgen Tutas, Pressewart; Maria Bandick, Bücherwart; Sebastian Kitte, Jugendsprecher.

Dem Spielausschuß gehören an: Richard Klöckner, Rainer Lingen, Jürgen Schmitz, Ralf Springer und Petra Tippmann.

Der Ratinger Schachklub gehört über den Schachbezirk Düsseldorf zum Niederrheinischen Schachverband 1901. Vereinsmitglied Günter Proena ist 1. Vorsitzender hier wie dort. Unsere Spielleiterin Eva Klöckner ist als Damenwart im Vorstand des Schachbezirks und als Kassenwart bei der Schachjugend Niederrhein tätig. In beiden Gremien ist sie zudem Schriftführerin.

Mannschaften:

- Die 1. Mannschaft spielt in der Verbandsliga,
- die 2. Mannschaft in der Verbandsklasse,
- die 3. Mannschaft in der 1. Bezirksklasse,
- die 4. Mannschaft in der 1. Bezirksklasse,
- die 5. Mannschaft in der 2. Bezirksklasse,
- die 6. Mannschaft in der 4. Bezirksklasse.

Außerdem wäre ein Damen-Viererteam jederzeit zu allen 'Schandtaten' bereit. Die Jugendmannschaft spielt in der Verbandsliga und zwei C/D-Jugend-Vierermannschaften spielen auf Bezirksebene.

Zum Verständnis einiger Spezialausdrücke:

Im Mittelalter besaß die Stadt Ratingen eine eigene 'Gerichtsbarkeit'. Die hier ansässigen Scharfrichter legten eine besondere Vorliebe für die Daumenschraube an den Tag. Dadurch gerieten die Ratinger bald in der ganzen Grafschaft als 'Dumeklemmer' in Verruf. Aus Rache nahm eines Tages ein im Zeichen des Steinbocks geborener Höseler die Ratinger verbal auf die Hörner und verballhornte sie zu Ratzen. Daher wird unser Verein oft 'Ratzenklub' genannt, und die Vereinszeitung heißt 'Ratzenpost'.

PROMINENZ IM RATZENKLUB

Wir geraten in **Harnisch**, weil es uns nicht gelingt, die genaue Anzahl der Personen festzustellen, die in den vergangenen vier Jahrzehnten den Verein bevölkert haben, oder ihn jetzt bevölkern. Es werden etwa 500 sein. Wir begnügen uns mit einer VIP-Auswahl.

'Schachfiguren': **Bauer, König und Springer / Schwarz und Weiß.**

Polit-Prominenz:

Marx und Engels / Brandt und Schmidt / Blank, Blum, Krüger, Renner und Reuter.

Kirchliche Würdenträger: **Bischoff Faulhaber und Höpfner.**

Biblische Gestalten: **David und Lukas.**

Schriftstellerinnen und Schriftsteller: **Bachmann, Miller und Seidel.**

Aus 'Sport und Unterhaltung': **Becker, Münch, Pütz, Reichert und Spier.**

Eine Auswahl unserer 'Männer':

Anger-, Ass-, Dick-, Enge-, Erle-, Haar-, Hans-, Heinz-, Hoff-, Michel-, Neu-, Nier-, Oel-, Tipp- und Tüllmann.

Meister ihres Fachs:

Gärtner und Gürtler/ Harker und Holzer/ Kaufmann, Keßler und Koch / Müller/ Schäfer und Schneider / Tischler und Töpfer / Weber / Ziegler und Zimmermann.

Aus der vereinsinternen Paarungstafel:

Bambach und Hallerbach / Bayer und Bremer / Dohse und Doesken / Franke und Schwaab/ Fuhr und Fuhrmeister/ Gold und Myrrhe / Gros & Klein/ Kleiner Kohler/ Hahn und Hahnen / Hock und Hockenbrink / Lang & Langholz/ Maas und Maaßen / Matheisen und Theisen / Rose und Rosemeier/ Strehl und Strehling.

Zusammengesetzt wurden:

Alten·Kaffee / Kessel·Schmid / Schild·Bürger / Schreib·Lampe / Schnee·Sturm.

Aus **Kahlau** stammen:

Baltzer und Buhlmann / Heidekorn, Warmuth und Stein·Heger / Flöck Weck/ Kees·Freundt / Kohls' Meise / Maey·Baumgarten / Muhl·Held / Rode Funke/ Ritter, Todt und Diebel / Schwarze Berle Jenkins / Stiller Esser Kukorus'/ Vincenz' Wandesleben / Welling·Ton und Mergel.

Es ist **Bitter**, daß kein **Hellstern** leuchtet, um den **Ratzen** - zusammen mit den **Speer·Lingen** - die vielen **Patzer** zu ersparen./ **Wer Feit** uns vor **Köther**?/ **Welcher Wagner** liefert einen **Buik** für **Offergeld**?

Was uns noch fehlt:

Für **Auerbach** ein **Keller** / für **Düssel** ein **Alt** / eine **Wanne** für **Eickeler**/ eine **Zwölf** für **Ender** / **Posaunen** für **Engel** / für den **Giebel** ein **Fenster**/ ein **Berliner** für **Göhre** / für **Hotzel** ein **Plotz** / für **Klößner** **Notre Dame**/ ein **Zepter** für die **Krone**/ für **Lange** eine **Weile** / für **Motz** ein **Kopp**/ für **Neander** ein **Taler** / für **Priese** etwas **Salz** / eine **Julia** für **Romeo**/ für **Schön** eine **Färberei**/ für **Vetter** ein **Dingsda** / mehr **Schnee** für **Winterberg**.

Von diesen fast 160 Namen tauchen mindestens ein Dutzend mehrfach in den Annalen auf. Den Mengenrekord hält der **Welling-Clan** mit 4 Personen.

1 9 5 0

GRÜNDUNGEN

Am Freitag, dem 3. Februar, wird im Sitzungssaal des Ratinger Rathauses im Beisein von Stadtdirektor Dr. Hallauer und Kulturamtsleiter Mingers von 17 Fans der '**RATINGER SCHACHKLUB 1950**' gegründet.

Die Versammlung wählt **Paul Todt** einstimmig zum 1. Vorsitzenden. Sein Stellvertreter wird Günther Langholz, Kassierer Franz-Josef Maas, Schriftführer Walter Höpfner und Schachwart Richard Ziegler.

Zum Spiellokal wird die Gaststätte 'Rheinischer Hof' an der Oberstraße ausgewählt. Spielabend ist Donnerstag ab 19,00 Uhr.

(Nach dem der Redaktion vorliegenden Protokoll).

Erst 2 Tage danach, am 5. Februar 1950, wird im Taunus-Hotel in Wiesbaden, der **Deutsche Schachbund e.V.** der BRD geboren. Hebamme ist der außerordentliche Kongreß der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schachverbände (ADS).

In den kommissarischen Vorstand werden **Richard Czaya** (Barmen) als Präsident und Dr. Hans Rasquin (Düsseldorf) als Turnierleiter gewählt.

(Nach: 'Vom Westdeutschen Schachbund zum Schachbund Nordrhein-Westfalen', 1986).

SCHACHTURNIERE

In Moskau gewinnt **L. Rudenko** das Turnier um die Damen-Weltmeisterschaft und tritt damit die Nachfolge von Vera Menchik als Weltmeisterin an.

In Budapest findet mit 10 Teilnehmern das Kandidaten-Turnier für die Weltmeisterschaft 1951 statt. Mit je 12:6 Punkten belegen Isaak Boleslawski und David Bronstein die ersten Plätze. Den Stichkampf gewinnt **David Bronstein**.

Das erste FIDE-Länderturnier (Schacholympiade) nach dem 2. Weltkrieg findet vom 20. August bis 10. September in Dubrovnik, Jugoslawien, statt. Die Sowjetunion und Ungarn fehlen. Sieger und damit Gewinner des neuen Hamilton-Russell-Pokals wird die Mannschaft des Gastgebers **Jugoslawien** vor Argentinien und der BRDeutschland.

Weitere Turniere:

Moskau, 18. Meisterschaft der SU, Sieger Paul Keres;

Amsterdam, 15. Meisterschaft der Niederlande, Sieger Dr. Machgielis Euwe;

Beverwijk, 12. Hoogoven-Turnier, Sieger J.Hendrikus Donner;

Bad Pyrmont, Sieger Wolfgang Unzicker.

(Nach Dr. Kuiper: 'HUNDERT JAHRE SCHACHTURNIERE', Amsterdam 1964).

In Weidenau endet das erste 'Nationale Meisterturnier' der BRDeutschland im toten Rennen zwischen Georg Kieninger und Dr. Wilfried Lange.

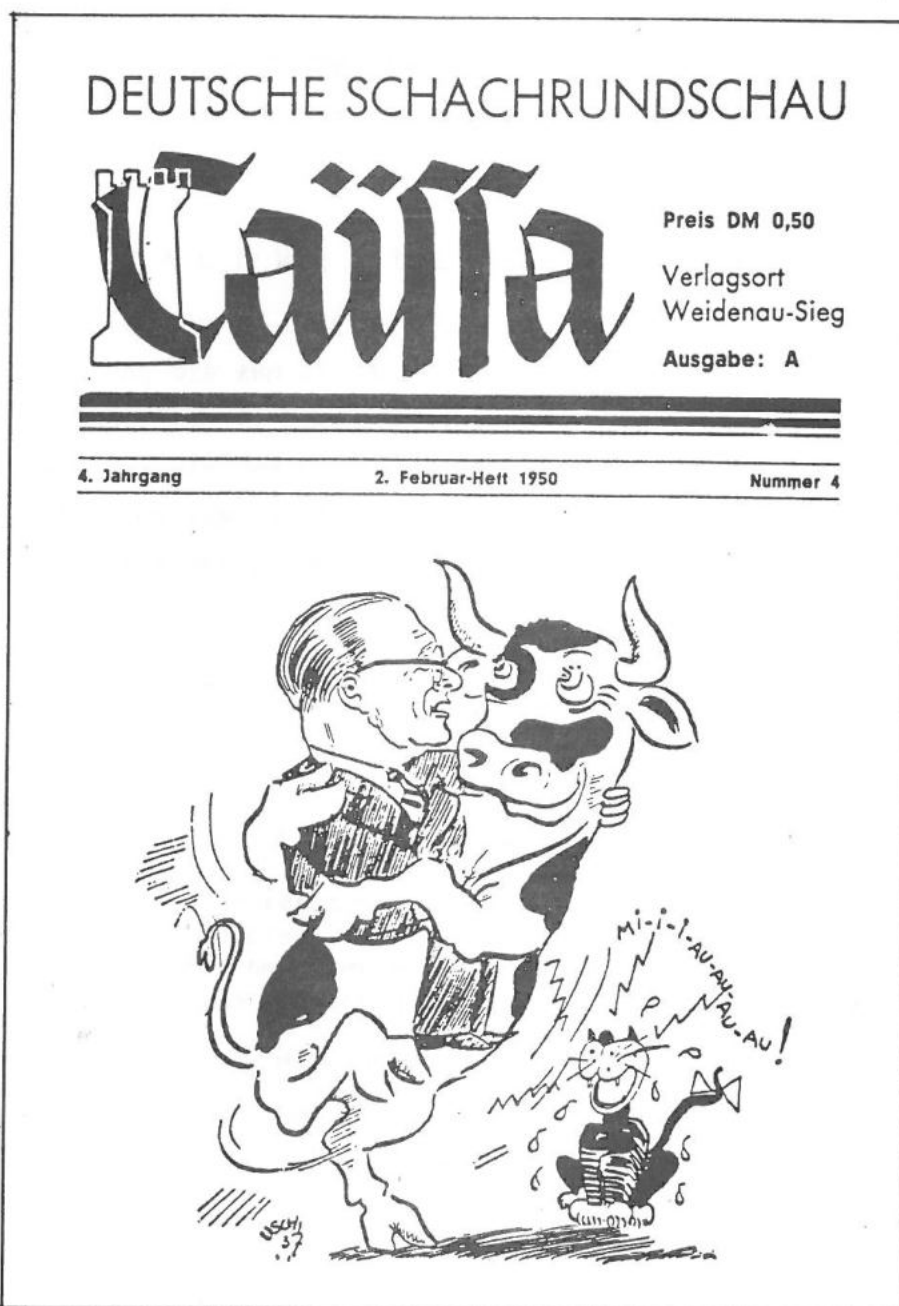
In der Bundesklasse spielen in 2 Gruppen je 7 Mannschaften um die Meisterschaft im Schachbund Nordrhein-Westfalen.

Der 'Barmer Schachverein 1865' hat folgende Mannschaft nominiert: 1.Kieninger 2.Czaya 3.Hönlinger 4.Elsas 5.**Weiß** (Ratingen) 6.Brunöhler 7.Nordmann 8.Agosti. Ersatz: Kramer, Schlender und andere.

Die Düsseldorfer Schachgesellschaft hat gemeldet: 1.Engert 2.Loose 3.Pannes 4.Köhler 5.Herber 6.Müller 7.Dr. Ullrich 8.**Makowski** (Ratingen).

(Nach 'CAISSA' Nr.4/1950).

Es ist der Redaktion gelungen, eine Schachzeitung von Februar 1950 aufzutreiben. Das Heft enthält einen Beitrag 'Jeder soll Aljechin studieren' von Weltmeister Michael Botwinnik. Als Alexander Aljechin 'seinen' Titel 1935 an Dr. Machgielis 'Max' Euwe verloren hatte, änderte er seine Lebensgewohnheiten. Er entsagte dem Alkohol und trank (fast) nur noch Milch. Außerdem besaß er einen Talisman-Kater namens 'Check'. Zu dem Cartoon auf der Umschlagseite erklärt die CAISSA-Redaktion: "Triumph der Kuh und des Katers. So sah ein niederländischer Karikaturist Aljechin nach seinem Sieg im Revanchekampf gegen Dr. Euwe 1937."



Anno 1950 kostet ein 'CAISSA'-Heft 50 Pfennig. (1989 ist 'SCHACH 64' für 3,80 DM je Heft zu haben). Der Mitgliedsbeitrag für den Ratzenklub wird bei der Gründungsversammlung auf 70 Pfennig monatlich festgesetzt. Nach dem 'KULTURFAHRPLAN' von 1958 betragen die Lebenshaltungskosten im Jahre 1950 für eine vierköpfige Familie mindestens 149 DM und die Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung 58 Mark.

V O R S I T Z E N D E

1. Paul TODT, vom 3. Februar 1950 bis zum 13. Juni 1953 (Ehrenvorsitzender),
2. Heinz WINTERBERG, bis zum 23. Juni 1955,
3. Richard ZIEGLER, bis zum 6. Juni 1957,
4. Dr. Eduard HÜCKELS, bis zum 19. Mai 1960,
5. Paul SCHMIDT, bis zum 9. Mai 1963,
6. Harald STURM, bis zum 29. Mai 1969,
7. Rolf SOE, bis zum 19. Januar 1975,
8. Harald STURM.

S C H A C H W A R T E / S P I E L L E I T E R

1. Richard ZIEGLER, vom 3. Februar 1950 bis zum 10. Mai 1952,
2. Heinz MATHEISEN, bis zum 22. Mai 1954,
3. Heinz KOSS, bis zum 17. Mai 1956,
4. Helmut MAKOWSKI, bis zum 6. Juni 1957,
5. Paul SCHMIDT, bis zum 19. Mai 1960 (siehe auch 'VORSITZENDE'),
6. Eva KLÖCKNER, bis zum 29. Mai 1969,
7. Wolfgang SCHOLL, bis zum 30. April 1970,
8. Paul SCHMIDT
mit Hans-Christian PETERSEN als Schriftführer bis zum 27. Mai 1971,
9. Eva KLÖCKNER.

J U G E N D W A R T E

Obwohl bereits auf der Jahreshauptversammlung am 28. April 1951 die "Gründung einer Jugendabteilung angeregt" worden war, gelang es erst dem Jugendwart Joachim Bruhnke, aus der bestehenden 'Ein-Mann-Jugendgruppe' des Jahres 1962 eine (laut-)starke Junggratzen-Horde zu bilden.

1. Joachim BRUHNKE, vom 3. Mai 1963 bis zum 29. Mai 1969,
2. Karl-Heinz KREIMER, bis zum 30. April 1970,
3. Reiner SCHALBRUCH, bis zum 27. Mai 1971,
4. Jörn GUSSECK, bis zum 10. Mai 1973,
5. Dieter BISCHOFF, von Juli 1973 bis 17. Januar 1974,
6. Reinhold DÜLLBERG, bis zum 20. Januar 1977 und dann kommissarisch bis zum 12. Januar 1978, sein Stellvertreter in dieser Zeit war Rainer MOOG,
7. Uwe TKOTZ.

Anmerkung: Seit der Jugendversammlung am 12. Dezember 1974 wird der Jugendwart jährlich von der Schachjugend gewählt.

Wenn Freund Hein die Schachuhr stellt,
 trauert nicht!
 Wenn dann für mich die Platte fällt,
 trauert nicht!
 Stellt die Klötze wieder auf
 und beginnt ein neues Spiel,
 freut euch drauf!
 Trauert ... aber nicht so viel!

VERSTORBENE VEREINSMITGLIEDER
 (soweit der Redaktion bekannt)

Anno		im Alter von
1963	Hans-Joachim Manka	26
	Heinrich Maaßen, etwa	75
1969	Adolf Hockenbrink	61
1971	Paul Todt, Ehrenvorsitzender	79
1972	Dr. med. Eduard Hückels	74
1976	Leander Heinzmann	45
1977	Paul Schmidt	54
1978	Willi Schäfer	47
1978	Reiner Schalbruch	25
1979	Ernst Saloch	51
1980	Heinz Matheisen	50
1982	Willi Weiß	69
1982	Udo Dohse	19
1986	Dr. med. Heimo Liske	36
1987	Heribert Richard	55
1988	Rolf Welling	51
1988	Josef König	84

D I E R A T I N G E R S T A D T M E I S T E R

1956	Adolf HOCKENBRINK
1957	Helmut MAKOWSKI
1958	Willi WEISS
1959	Heinz MATHEISEN
1960	Willi WEISS
1961	Adolf HOCKENBRINK
1962	Adolf HOCKENBRINK
1963	Willi WEISS
1964	Willi WEISS
1965	Willi WEISS
1966	Willi SCHÄFER
1967	Willi SCHÄFER
1968	Willi SCHÄFER
1969	Helmut STREHLING
1970	Helmut STREHLING
1971	Norbert KRÜGER
1972	Richard KLÖCKNER
1973	Richard KLÖCKNER
1974	Horst-Dieter RUMPLER
1975	Helmut STREHLING
1976	Willi WEISS, 63 Jahre alt, zum 6. Mal
1977	Christopher WELLING, 18 Jahre alt
1978	Heiner von BÜNAU
1979	Heiner von BÜNAU
1980	Heiner von BÜNAU
1981	Dieter BISCHOFF
1982	Heiner von BÜNAU, zum 4. Mal
1983	Dietmar HEUTGENS
1984	Andreas REUTER
1985	Andreas REUTER
1986	Michael NIERMANN
1987	Thomas TISCHLER
1988	Michael NIERMANN
1989	Christopher WELLING

VEREINSMEISTER

1950	Paul TODT	1978	Andreas REUTER
1951	Paul TODT / Richard ZIEGLER	1979	Willi WEISS
1952	Heinz WINTERBERG	1980	Heiner von BÜNAU
1953	Heinz KOSS	1981	Heiner von BÜNAU
1954	Helmut MAKOWSKI	1982	Rainer MOOG
1955	Helmut MAKOWSKI	1983	Andreas REUTER
1956	-	1984	Harald WOLTER
1957	Willi WEISS	1985	Andreas REUTER
1958	Willi WEISS / Helmut MAKOWSKI	1986	Andreas REUTER
1959	-	1987	Christopher WELLING
1960	Willi WEISS	1988	Michael NIERMANN
		1989	Harald WOLTER

Preisturnier-Sieger

1962	Adolf Hockenbrink Herbert Schelenz	1970	Helmut Strehling
1963	Ernst Saloch	1972	Helmut Strehling
1964	Heinz Matheisen	1973	Helmut Strehling Richard Klöckner
1966	Petr Durdevič	1974	Joachim Müller
1967	Manfred Bambach	1975	Dieter Bischoff
1968	Willi Schäfer	1976	Willi Schäfer
1969	Günter Plaumann	1977	Christopher Welling

JUGEND-VEREINSMEISTER

1980	Peter BAGUS	1985	Jürgen SCHMITZ
1981	Jürgen DESCHNER	1986	Rafael MÜDDER
1982	Michael NIERMANN	1987	Jens LIEDTKE
1983	Michael NIERMANN	1988	Sebastian KITTE
1984	Markus KLIETMANN	1989	Sebastian KITTE

SIEGER IN POKAL - TURNIEREN

ANGERLAND-POKAL

1962 Adolf Hockenbrink
 1963 Dietmar Schaarschmidt, Lintorf
 1964 Antonio Gil, Lintorf
 1965 Willi Weiß
 1966 Willi Weiß
 1967 Adolf Hockenbrink

1974 Horst-Dieter Rumpler
 1975 Hermann Diederichs
 1976 Dieter Bischoff

DUMKLEMMER-POKAL

1977 Horst-Dieter Rumpler
 1978 Andreas Reuter
 1979 Horst-Dieter Rumpler
 1980 Dieter Bischoff
 1981 Helmut Strehling
 1982 Helmut Strehling
 1983 Andreas Reuter
 1984 Ralf Springer
 1985 Harald Wolter
 1986 Michael Preuschoff
 1987 Norbert Krüger
 1988 Michael Vincenz
 1989 Harald Wolter

FEIT-POKAL (U 18)

1979 Andreas Feit
 1980 Thomas Gros
 1981 Jürgen Deschner
 1982 Thomas Gros
 1983 Michael Niermann
 1984 Dirk Liedtke

1985 Rainer Lingen
 1986 Rainer Lingen
 1987 Rainer Lingen
 1988 Jens Liedtke
 1989 Sebastian Kitte

VEREINS-BLITZMEISTER

1956	Heinrich Maaßen	
1957	Willi Weiß	
1958	Helmut Makowski/Heinz Koss	
1959	Willi Schäfer	
1960	Harry Radtke	
1961	Adolf Hockenbrink	
1962	Richard Klöckner	
1963	Adolf Hockenbrink	
1964	Richard Klöckner	
1965	Willi Schäfer	
1966	Richard Klöckner	
1967	Willi Schäfer	
1968	Richard Klöckner	
1969	Richard Klöckner	
1970	Richard Klöckner	
1971	Richard Klöckner	
1972	Norbert Krüger	
1973	Horst-Dieter Rumpler	
1974	Horst-Dieter Rumpler	
1975	Hermann Gustenhofen	
1976	Horst-Dieter Rumpler	
1977	Rainer Moog	
1978	Hermann Gustenhofen	
1979	Horst-Dieter Rumpler	
1980	Dieter Bischoff	
1981	Harald Wolter	
1982	Horst-Dieter Rumpler	
1983	Horst-Dieter Rumpler	
1984	Michael Preuschoff	
1985	Harald Wolter	
1986	Michael Preuschoff	JUNGRATZEN:
1987	Michael Niermann	Rainer Lingen
1988	Michael Vincenz	Rainer Lingen
1989	Michael Niermann	Sebastian Kitte
1990	Ralf Springer	

A U S D E M V E R E I N S A R C H I V

Gründungsversammlung am 3. Februar 1950:

"Die Bildung einer Jugendgruppe soll versucht werden."

Mitgliederversammlung am 28. April 1951:

"Es wurde die Gründung einer Jugendabteilung angeregt."

"Schachfreund Marx schlug vor:

"Der Kassierer werde verpflichtet, Beträge, die einen Barbestand von etwa 20,-DM übersteigen, auf ein Sperrkonto einzuzahlen, für das die beiden Unterschriften des 1.Vors. und des Kassierers erforderlich sind."

Nach kurzer Debatte wurde dieser Vorschlag einstimmig angenommen."

Jahreshauptversammlung am 10. Mai 1952:

"Es wurde einstimmig beschlossen, daß der Beitrag für Erwerbslose im Monat 0,20 DM beträgt und bei auswärtigen Turnieren und Spielen ihnen die Fahrtkosten ersetzt werden. Zusätzlich sollen sie eine DM zu Verzehr erhalten."

Jahreshauptversammlung am 13. Juni 1953:

"Schachfreund Matheisen regte an, einen Spielabend für Schüler und Jugendliche unter seiner Leitung einzurichten."

Jahreshauptversammlung am 22. Mai 1954:

"Es wurde angeregt, Schulungsabende am Demonstrationsbrett durchzuführen. Außerdem wurden Wege erörtert, wie der Verein zu einer Jugendabteilung gelangen könne."

Jahreshauptversammlung am 23. Juni 1955:

"Da einer Reihe von Spielern die räumlichen Verhältnisse des Schachlokals nicht zusagen, wurde ein neues Lokal vorgeschlagen. Genannt wurde 'Café Ruwwe'. Die Abstimmung gab dem Vorschlag, gegen eine Stimmenthaltung, statt. Es wurde dann der 7. Juli als 1. Spielabend im neuen Spiellokal festgesetzt.

Es wurde weiter vorgeschlagen, daß regelmäßige Schachabende für Jugendliche gehalten werden sollten."

Jahreshauptversammlung am 18. Mai 1956:

"Die Aussprache zu Punkt 4 (Verschiedenes, Red.) ergab vor allen Dingen, daß alle Mitglieder sich darüber einig waren, daß nunmehr alles unternommen werden muß, um den Verein auf eine breitere Basis zu stellen. Folgende Punkte wurden herausgestellt und sollen in den nächsten Wochen und Monaten zielbewußt und systematisch durchgeführt werden:

- 1) stärkere Turniertätigkeit
- 2) Verstärkte Werbung von neuen Mitgliedern
- 3) Bessere Pressebearbeitung
- 4) Werbung durch Plakate
- 5) **Werbung und Betreuung von jugendlichen Mitgliedern.**

Die neuen Räumlichkeiten im 'Café Ruwwe', die vom Verein seit einem Jahr benutzt wurden, stellten sich als zufriedenstellend heraus, so daß das Vereinslokal beibehalten werden soll."

Jahreshauptversammlung am 6. Juni 1957:

"Schachfreund Ziegler gab einen kurzen Rechenschaftsbericht über das Schachjahr 1956/57 und hob insbesondere die aufopferungsvolle Tätigkeit unseres Schachfreundes Makowski hervor, dessen Initiative es zu verdanken ist, daß der Club nicht, wie ursprünglich geplant, aufgelöst wurde, sondern heute bereits 30 Mitglieder zählt."

Außerordentliche Hauptversammlung am 15. September 1960:

Der Wirt von 'Café Ruwwe', Herr Jurr, hatte dem Ratinger Schachklub das Vereinslokal gekündigt. Verhandlungen mit der Gaststätte Querling an der Düsseldorfstraße waren gescheitert. Der 1. und der 2. Vorsitzende, Paul Schmidt und Wolfgang Welling, hatten die beiden Lokale, die dem Verein ein Angebot gemacht hatten, besucht. Die Wahl fiel auf die Gaststätte 'Zum treuen Husar' an der Bahnstraße, Inhaber Witwe Erna Poensgen.

"Von dem 'Ferdinand-Cremer-Haus' wurde auch deshalb Abstand genommen, weil dort donnerstags der Kirchenchor übt."

Der erste Spielabend im neuen Spiellokal fand am 22. September 1960 statt.

Jahreshauptversammlung am 9. Mai 1963:

"Ein Zeugwart wurde nicht gewählt, da sich keiner für das Amt zur Verfügung stellen wollte. Alle Anwesenden beschloss, daß künftig jeder sein Spiel selbst wegzuräumen habe."

Hauptversammlung am 22. April 1965. Aus dem 'Bericht über das Geschäftsjahr':

"Besondere Anerkennung findet die Jugendarbeit unseres Schachfreundes Bruhnke, der recht viel Zeit und Geduld aufbringt, um jungen Menschen das Schachspiel nahe zu bringen."

Jahreshauptversammlung am 12. Mai 1966:

"Auf Antrag wurde ein Ausschuß aus den Herren Klöckner, Makowski, Sturm und Ross gebildet, der Satzungen für unseren Verein ausarbeiten soll, woraus auch hervorgehen wird, daß ein Austritt aus dem Verein schriftlich erfolgen muß..."

Die Herren Pfeiffer und Plaumann wurden gebeten, ein Inventarverzeichnis des Vereinsvermögens aufzustellen, um den Materialbestand besser überprüfen zu können."

Mitgliederversammlung am 18. Mai 1967:

"Das Inventarverzeichnis weist 18 Uhren, 19 Satz Figuren, 22 Plane, 1 Demo-Brett und 1 verschließbaren Schrank auf..."

"Der Jugendwart berichtete, daß er mit der Unterkunft der Jugendgruppe im Sportheim am Stadion zufrieden ist, und das Interesse der Jugendlichen zur Zeit sehr rege ist."

"Zu Punkt 4. der Tagesordnung 'Beratungen über den Satzungsentwurf' wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

(Es folgen 6 Punkte über Änderungen, Streichungen und dergleichen, Red.)

"Die Satzung wurde nach Diskussion und Abstimmung über die obengenannten Änderungen gegen 24 Uhr von den noch anwesenden 10 Mitgliedern einstimmig angenommen.

Die Satzung tritt am 1. Juni 1967 in Kraft. Sie wird jedem Mitglied ausgehändigt."

"Zum Punkt 'Verschiedenes' wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Ein zu erwartender Antrag der Vereine Hösel und Lintorf zu einer Fusion 'Angerlandverein' wird abgelehnt.
2. Das 'Schachecho' wird auf Vereinskosten abonniert. Es steht jedem Mitglied eine Woche kostenlos zur Verfügung, ...
4. Der Vorstand wurde beauftragt, ein neues Vereinslokal zu finden.

Die Versammlung endete gegen 0,30 Uhr am 19.5.1967."

Jahreshauptversammlung am 2. Mai 1968.

Aus den Unterlagen für den Bericht des 1. Vorsitzenden:

"Nachdem es, wie bekannt, zu Unstimmigkeiten zwischen dem Hause Poensgen und verschiedenen Vereinsmitgliedern gekommen war, hatte der Vorstand am 27. Juni 1967 eine Aussprache mit dem Gastwirt, Herrn H.W. Poensgen. Es kam zu folgender Vereinbarung:

e) 'Ab sofort besteht Einverständnis zwischen dem Wirt und dem Schachklub, daß die **skatspielenden** Schachspieler als allgemeine Gäste zu betrachten sind.'

Aus der Begründung für die Beitragserhöhung:

"Seit Mitte Januar d.J. verlangt der Wirt für die Beheizung des Spiegelsaales, in dem wir unsere Mannschaftskämpfe austragen, einen Kostenzuschuß von DM 20,- pro Vormittag."

Aus dem Protokoll:

"Es wurde beschlossen, den ordentlichen Beitrag auf DM 3,-- monatlich zu erhöhen... Der Antrag auf Erhöhung des Jugendbeitrages (auf 1,00 Mark/Monat, Red.) wurde einstimmig abgelehnt.

Die Beitragserhöhung tritt am 1. Juli 1968 in Kraft.

Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, das 'Schach-Echo' abzubestellen.

Auf Antrag von Harry Radtke beschloß die MV mit Stimmenmehrheit, den Spielausschuß zu beauftragen, sich mit der Durchführung eines Mehrkampfes (Schach-Blitz, Skat 20 Spiele, Kegeln, Minigolf usw.) zu befassen."

Mitgliederversammlung am 10. Mai 1973.

Aus der Einladung:

"Zu Punkt 7 der TO (Erhöhung des Mitgliederbeitrages, Red.) möchte ich bemerken, daß wir durch den Mitgliederzuwachs gezwungen waren, in den großen Saal überzuwechseln. Herr Poensgen hat sich bereit erklärt, uns den Raum gegen Erstattung der Heizungs- und Reinigungskosten zur Verfügung zu stellen. Immerhin wird der Etat durch diese Ausgaben um DM 800,- im Jahr belastet."

Aus dem Protokoll:

"Nach längerer Diskussion wurde ... der Mitgliederbeitrag ab 1. Juli 1973 auf DM 5,- für Senioren und DM 1,- für Junioren pro Monat festgesetzt.

Ferner wurde ohne Gegenstimme eine Satzungsänderung angenommen, um unseren Verein beim Finanzamt Düsseldorf-Mettmann als förderungswürdig anerkennen zu lassen."

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 17. Januar 1974.

Aus dem Bericht des Spielleiters über das Rumpfgeschäftsjahr:

"1 Mannschaft des Vereins spielt in der Verbandsklasse, 1 Mannschaft in der 3. Bezirksklasse und 3 Mannschaften in der 4. Bezirksklasse, aber die Verhältnisse werden sich bald ändern.

Am 17.12.1973 wurde die Schachjugend Düsseldorf gegründet.

Seit Juli 1973 ist unser Verein als gemeinnützig anerkannt.

Seit November 1973 sind zwei Vereinsmitglieder Übungsleiter des Landes-sportbundes. (Es handelt sich um Eva und Richard Klöckner, Red.)."

Aus dem Protokoll:

"Nach längerer Diskussion wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

2. Für die Erstellung einer Jugendordnung und die entsprechend notwendig werdende Satzungsänderung wurde ein Ausschuß aus den Herren Bischoff, Kessel und Schübler gebildet.
3. Der ordentliche Mitgliederbeitrag für Jugendliche wird auf DM 1,50 monatlich erhöht."
5. ... 'Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr'."

Mitgliederversammlung am 19. Januar 1975

Aus dem Protokoll:

"Der Verein eröffnete das Jubiläumsjahr mit der Ehrung des noch einzigen aktiven Gründungsmitglieds, Herrn Heinz Matheisen, dem in Würdigung seiner Treue zum Verein eine Ehrenurkunde verliehen wurde."

"Nach längerer Diskussion wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Jugendordnung wurde ... angenommen. Ein Ausschuß aus den Herren Sturm, Dr. Stein, Düllberg und Klöckner soll die Neufassung der Satzung erarbeiten.
2. Der Mitgliedsbeitrag für Senioren wird auf DM 7,- monatlich erhöht. Zuvor hatte die Jugendversammlung beschlossen, den Beitrag für jugendliche Mitglieder auf DM 2,- monatlich zu erhöhen."

Aus einem 'Brandbrief' von Eva Klöckner an Stadtdirektor Dr. Dahlmann vom 12. April 1975:

"Sehr geehrter ..., wir möchten uns heute an Sie persönlich wenden, da Sie ... am besten wissen, wie die Stadt Ratingen unserem Verein in seiner akuten Raumnot helfen kann. Durch die Schließung des Spiegelsaals der Gaststätte Poensgen am 15. d. M. wird unserem Verein eine ... Existenzgrundlage entzogen."

"Wir bitten Sie daher zu prüfen, ob vielleicht in naher Zukunft dieser Raum (der erbetene Raum, Red.) in einem der nachstehenden Gebäude uns zur Verfügung gestellt werden könnte.

1. Im alten Rathaus, wenn der Umbau fertig ist,
2. Im Jugendhaus an der Jahnstraße (heute Stadionring, Red.), sofern nicht gerade nebenan eine Jazzband übt,
3. Der Speisesaal im neuen Rathaus,
4. Der Saal im Bürgerhaus,
5. Eine städt. Wohnung, Altbau, die keiner haben will ...
6. Die Hausmeisterwohnung in der Schule Mülheimer Str.47, wenn Frau Bischoff ausziehen sollte."

Aus dem Antwortschreiben von Dr. Dahlmann vom 2. Mai 1975:

"... aus der gegenwärtigen Sicht wird es keine Schwierigkeiten bereiten, die Schachjugend im neu ausgebauten Freizeithaus am Jahnring unterzubringen. Ob es allerdings möglich sein wird, den gesamten Klub ... unterzubringen, kann z.Zt. noch nicht übersehen werden.

Eine Störung ... durch Jazz- bzw. Beatbands ist nicht zu befürchten..."

Mitgliederversammlung am 12. Februar 1976.

Aus dem Protokoll:

"Der Verein beendete das Jubiläumsjahr seines 25jährigen Bestehens mit einem kleinen Umtrunk bzw. Imbiß anstelle eines Vereinsfestes."

"Aus den Berichten der Vorstandsmitglieder ergab sich, daß die geplanten Jubiläumsveranstaltungen ... zu aller Zufriedenheit durchgeführt werden konnten."

"Durch die Zuwendungen der Stadt Ratingen für das Vereinsjubiläum und den Aufstieg ergab sich ein Kassenbestand von ca. DM 1.200,-."

"Zu Punkt 'Sonstiges' faßte die Versammlung den Beschluß, daß der Verein sich bemühen sollte, auch für schachinteressierte Damen eine entsprechende Spielgelegenheit zu schaffen."

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 1. April 1976 in der Gaststätte 'Zum treuen Husar' wurden die neue Vereinsatzung und die neue Mitgliederordnung angenommen.

Die Bauarbeiten am Jugendhaus zogen sich bis Mai 1976 hin. Spielleiterin Eva Klöckner nutzte die Zeit, um die verschiedenen Wünsche des Vereins an den 'Mann zu bringen'. Zur Ausstattung von Raum 1 beispielsweise:

"Neonröhrenbeleuchtung

Teppichboden zur Schalldämpfung (evtl. auf eigene Kosten), abgestimmt auf die Wände.

Wände farbig gestrichen in einem satten, warmen Grün

10 Tische in der Größe 110 x 65, 77cm hoch, Eiche altdeutsch

dazu 30 passende Stühle, Holz, mit Rückenlehnen und losen Sitzkissen aus bezogenem Schaumstoff (kein engl. Leinen)."

Diesem Schreiben vom 16. Mai 1975 hatte sie einen Tischanordnungsentwurf für die Räume 1 und 2 beigelegt.

Um zu erreichen, daß die Jung- nicht von den Altratsen getrennt würden, argumentierte Eva Klöckner in einem Schreiben vom 29. April 1976:

"Da man Schach von 8 bis 80 Jahren aktiv spielen kann, werden Turniere und Mannschaftskämpfe nicht nach Alter, sondern nach Spielstärke ausgetragen ..."

"Ferner können die heranwachsenden Jugendlichen ihre Spielweise nur dann wesentlich verbessern, wenn sie an Turnieren mit erfahrenen Spielern teilnehmen."

Im Mai 1976 erhielt der Vorstand des 'Ratinger Schachklub 1950' eine

EINLADUNG

"Die Stadt Ratingen gibt sich die Ehre, Sie zu der am Freitag, dem 14. Mai 1976, um 15,00 Uhr, stattfindenden Eröffnung des städtischen Jugendfreizeitheim, Stadionring 7, herzlich einzuladen."

Ein paar Wochen später konnte der Umzug von der Bahnstraße zum Stadionring beginnen. Aber es fehlten noch ein paar 'Kleinigkeiten', zum Beispiel ein stets zugängliches Telefon. Aus dem Schreiben vom 20. Juli 1976:

"Wenn bei Beginn von Mannschaftskämpfen Spieler fehlen, ist das Telefon unentbehrlich ... Manchmal läßt sich Ersatz nur durch einiges Herumtelefonieren aufreiben..."

"Außerdem ist es sehr beruhigend, daß man bei plötzlich auftretenden Notfällen jederzeit einen Arzt, ein Taxi oder die Feuerwehr erreichen kann."

"Selbstverständlich werden wir alle mit diesem Anschluß verbundenen Kosten übernehmen. Darüberhinaus sind wir bereit, auch anderen Gruppen im Hause das Telefon zur Mitbenutzung zur Verfügung zu stellen."

Die finanzielle Beteiligung des Ratinger Schachklubs erfolgte durch zweckgebundene Spenden an die 'Stadt Ratingen'.

Der erste Spielabend im neuen Lokal fand nach 'Ratzenpost' Nr.3/1985, S.23, am 29. August 1976 statt.

Die erste Mitgliederversammlung im 'Städtischen Jugendhaus Ratingen - Mitte' fand am 27. Januar 1977 statt.

Aus dem Protokoll:

"Hieraus (dem Protokoll der Jugendversammlung, Red.) ging hervor, daß Jugendwart Reinhold Düllberg sein Amt ... nicht weiterführen kann. Da ... kein Jugendwart gefunden werden konnte, steht der Verein evtl. vor der Frage, die Jugendabteilung aufzulösen."

"Der Punkt 'Sonstiges' begann mit der Verteilung der Brötchen. Der im Jubiläumsjahr eingeführte Brauch, auf der Hauptversammlung einen kleinen Imbiß zu servieren, soll beibehalten werden."

Mitgliederversammlung am 9. Februar 1978.

Aus dem Protokoll:

"Die von Schachfreund Krüger in Zusammenarbeit mit R. Klöckner, K. Miller und R. Moog herausgegebene Vereinszeitung wird vom Verein ... bezuschußt." Damals wußten die Ratzen eben noch nicht, was für eine Post da auf sie zukam. In der Nr.1/1988 erinnerte sich Chefredakteur Norbert Willi Krüger:

" 1 0 J A H R E R A T Z E N P O S T

10 Jahre ist es nun her, daß in der Sylvesternacht vom 31.12.77 auf den 1.1.78 die 1. Ausgabe der Ratzenpost entstand.

In einem geheimen Komplott hatten Richard Willi Klöckner und Norbert Willi Krüger beschlossen, diese sensationelle Zeitung ins Leben zu rufen, und letzterer begann dann bei diversen Flaschen Wein während der Sylvesterböllerei das Projekt 'RAPO', dem von vielen keinerlei Zukunft vorausgesagt wurde.

Der größten Skeptikerin Eva Klöckner ist es zu verdanken, daß ihre Prognosen nicht in Erfüllung gingen. Denn als die allgemeine Mitarbeit zurückging, nahm sie unter sanfter Anleitung ihres Gatten das Unternehmen RAPO in ihre bewährten Hände, und so kommt es, daß auch nach 10 Jahren diese so - besonders von der Redaktion selbst - bewunderte Zeitung immer noch existiert und aus dem internationalen Schachzeitungsmarkt nicht mehr wegzudenken ist.

Heute wird die Ratzenpost in aller Welt gelesen; jeder, der einmal in Kontakt mit dem Ratinger SK kommt, erhält sofort ein Exemplar der RAPO in die Hand gedrückt und muß es mit nach Hause nehmen.

Und so nimmt es nicht Wunder, daß die Ratzenpost zu ihrem Jubiläum Gratulationsschreiben aus aller Herren Länder erhielt. Aus der großen Schar der Gratulanten haben wir zwei ausgewählt, Robert Fischer und Helmut Kohl, deren Gratulationsschreiben zum 10-jährigen Bestehen wir dem Leser nicht vorenthalten wollen. Diese beiden Briefe finden sich auf der übernächsten Seite. Wir wünschen uns weiterhin alles Gute und dem Leser wie immer viel Spaß.

Robert J. Fischer
Worldchampion

Pasadena L.A.
California
U.S.A.

Hey Rapo-folks,

congratulations to your 10th anniversary.

That's a groovy thing of a chessjournal you do in Ratingen. I'm absolutely impressed by the exciting games in Ratingen-Chess-Club and especially by the deepness of analysis in the Rapo-paper.

I admit that I was tired of playing chess - seeing all the dull games of the so-called "grandmasters" like grandpa Kortschnoi, astmatic Karpov or puberty-hero Kasparov.

Oh really, I thought of never playing chess again against such 'patzers', as you say in Germany.

But then I saw your wonderful Ratzenpost and I've remembered how great chess can be.

Maybe I'll come to Germany this year and play in your Ratingen-Chess-Club. (I hope that I understood the german expression "we offerGeld" correctly, that is often read in Rapo.)

Hope to see you,
yours sincerely

(Folgt die 'eigenhändige' Unterschrift von Bobby Fischer, worldchampion).

'Die ominöse Raucherordnung'

Aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. Februar 1980:

"Dieter Bischoff stellte den Antrag, das Rauchen im Turniersaal zu verbieten. Nach längerer Debatte einigte man sich auf ein modifiziertes Rauchverbot: Bei vereinsinternen Turnieren darf in den ersten zwei Stunden im Turniersaal nicht geraucht werden, es sei denn, daß eine räumliche Trennung von Rauchern und Nichtrauchern möglich ist."

Also wurde bei der Vereinsmeisterschaft 1981 versuchsweise ein Raucher- und ein Nichtraucherraum ausgeguckt. Bis zur dritten Runde ging alles gut. Am 12. März aber trafen Heinz Hermanns und Hans-Christian Petersen aufeinander.

Ein 'Spektator' schrieb in der 'Ratzenpost' Nr.2/1981:

"Da nun dem sensiblen Nichtraucher Petersen absolut nicht zugemutet werden konnte, unter den Rauchern zu spielen, und Hermanns bei einer so wichtigen Partie natürlich auch nicht auf seine 3 Schächtelchen Reval verzichten kann, herrschte allgemeine Ratlosigkeit, vor allem, da sich Uwe Tkotz' Ansicht, daß Weiß die Wahl des Raumes hat (Schwarz die Wahl der Uhr), nicht allgemein durchsetzen konnte.

Schließlich verfiel Heinz Hermanns auf eine Lösung dieses schwierigen Problems, die so naheliegend ist, daß bisher noch niemand darauf gekommen war. Er ließ Petersen im Nichtraucherzimmer sitzen und baute sich ein Brett im Raucherraum auf. Wer nun gerade seinen Zug machte, ging einfach anschließend in den Raum seines Gegners und führte seinen Zug auch an dessen Brett aus. Eine ebenso einfache wie geniale Lösung.

Unsere weise Turnierleitung sah's mit Erstaunen, schritt aber unter diesen besonderen Umständen nicht ein.

Dies war wohl die erste Fernschach- oder Halbfernschachpartie unserer Vereinsgeschichte. Daher sollte man sich den 12.3.1981 als historisches Datum merken. Eins hatten unsere Kontrahenten allerdings nicht berücksichtigt: Während es Hermanns anscheinend ganz gut verkraftete, bei der Zugübermittlung für einige Sekunden Nichtraucherluft zu schnuppern, war es für Petersen natürlich ein großes Handicap, wenn er zur Ausführung seines Zuges den Raucherraum betreten mußte.

So verwundert das Ergebnis der Partie nicht: Nichtraucher - Raucher 0 : 1."

Mitgliederversammlung am 21. Januar 1982.

Nachdem die Spielleiterin Eva Klöckner den 'Bericht über das Geschäftsjahr' erstattet hatte, beantragte Rainer S.Moog eine Diskussion über das Rauchen beim Turnierschach. Mit Hinweis auf die Tagesordnung, wurde dieser Punkt zurückgestellt.

Nach den fälligen Neuwahlen und der Beitragserhöhung auf 10 Mark für Erwachsene und auf 5 Mark monatlich für Jugendliche, begann die "Diskussion um das Rauchen im Turniersaal".

Aus dem Protokoll: "H.D. Rumpler' beantragte, die ... Raucherordnung auch auf die Stadtmeisterschaft auszudehnen. Der Antrag wurde ... angenommen. Herr Salmen erklärte hierzu, daß der Vorstand nicht bereit ist, diese Raucherordnung mit Gewalt durchzusetzen ... "

"Richard Klöckner beantragte, die Trennung von Raucher- und Nichtraucherräumen aufzuheben. Der Antrag wurde mit 10:8 Stimmen angenommen ..."

"Die Versammlung endete am 22.1.82 um 0,10 Uhr."

Momentaner Stand der Dinge: "Während des Turniers ist in den dafür vorgesehenen Räumen Rauchverbot. Nach drei Stunden Spieldauer ist das Rauchverbot für die dann noch spielenden Turnierteilnehmer aufgehoben."

(Quelle: Ausschreibung für die Ratinger Stadtmeisterschaft 1989)

Der Spielausschuß im Ratzenklub

Nach Tradition und Satzung ist der Spielausschuß unter anderem für die Mannschaftsaufstellungen zuständig.

Neben der 'Raucherordnung' war die Wahl des Spielausschusses **das Thema** auf den Jahreshauptversammlungen anfangs des vierten Ratzenklub-Jahrzehnts.

Am 15. 2. 1984 - acht Tage nach der Versammlung - stellte der 1. Vorsitzende Harald Sturm einen schriftlichen Antrag, den er folgendermaßen einleitete:

"Wegen des Herumstreitens von Schachklubmitgliedern in Bezug auf die Anzahl der Spielausschußmitglieder um des Prinzipes willen und damit verbundener Rechthaberei ohne offensichtlich der Sache dienen zu wollen, stelle ich für die nächste Jahreshauptversammlung einen Antrag auf Änderung"

Auf der Mitgliederversammlung am 7. Februar 1985 wurde diskutiert und abgestimmt und diskutiert und abgestimmt ...

"Anträge,

die Zahl der Mitglieder in keiner Weise zu begrenzen,
oder 2 Jugendliche aus der JV zu delegieren,
oder eine ungerade Zahl von Mitgliedern zu wählen,
oder den Passus nicht zu ändern,
oder der Vorschlag des Vorstandes

erhielten nicht die Mehrheit. Die Wahl des Spielausschusses erfolgte auf Antrag ... in geheimer Abstimmung." (Aus dem Protokoll).

Auf der nächsten Mitgliederversammlung am 29. Januar 1986 wurden 14 Kandidaten für den Spielausschuß vorgeschlagen, von denen sechs verzichteten ...

In der 'Ratzenpost' Nr.3/1986 erschien folgender - von Klaus Miller verfaßter - Beitrag:

" G A N D A L F F O R P R E S I D E N T

(oder wie man einen Spielausschuß wählt)

Die Wahl der Spielausschußmitglieder gestaltet sich jedes Jahr äußerst schleppend. In den meisten Ballsportarten würde ein solches Verhalten wegen Zeitspiels abgepfiffen werden. Dabei sind die Anforderungen an ein Spielausschußmitglied nicht einmal besonders groß. Es muß:

1. möglichst jeden Dienstag greifbar sein,
2. Erdnüsse mögen (Hauptnahrungsmittel während der Sitzungen),
3. Nach 4 Stunden Diskussion und Aufstellung aller Mannschaften, Einwände, wie z.B. "Ich glaube, wir sollten noch mal über das i-te Brett der j-ten Mannschaft reden", ignorieren können.

Für dieses Amt werden jedes Jahr nach wechselnden Modi die gleichen Leute gewählt. Damit wir uns im nächsten Jahr mehr dem Freibier und den Brötchen widmen können, schlage ich folgende Änderung der Satzung vor."

KURZGESCHICHTE(N) DER RATZENTEAMS

Erste Mannschaft

Sie nimmt seit der Saison 1952/53 an Mannschaftskämpfen teil. Damals gehörten zu dieser Mannschaft (in alphabetischer Reihenfolge):

Heinrich Maaßen, Heinz Matheisen, Otto Pütz, Heinz Reucher, Willi Schäfer, Paul Todt, Heinz Winterberg und Richard Ziegler. Als Ersatzspieler standen Kurt Bürger, Ludwig Erlemann und andere zur Verfügung. Die Mannschaft startete in der 2. Bezirksklasse. Bisherige Höhepunkte waren der Aufstieg 1960 in die **Verbandsliga** und 1982 in die **NRW-Liga**.

Gerade rechtzeitig zur Feier des 10jährigen Bestehens des Ratzenklubs, aber in der Sache voreilig, hatte die 'Rheinische Post' Anfang Februar 1960 mit der Balkenüberschrift **"Ratinger Schachklub steigt auf"** berichtet: "Der Höhenflug des Ratinger Schachvereins scheint nicht mehr aufzuhalten zu sein. Mit einem sicheren 6:2-Sieg über Derendorf II wurde am Sonntag ... der Aufstieg in die Verbandsliga erkämpft." Und so weiter, und so weiter.

Einige Wochen später mußten die Ratzen kleine Brötchen backen. Der Kampf gegen die I.Mannschaft der 'Elberfelder Schachgesellschaft 1851' ging mit 2 1/2 zu 5 1/2 gründlich 'in die Hose', und die Sieger schlossen in der Tabelle zu den Ratingern auf. Im Mai fand an neutralen Brettern in Tönisheide der StICKkampf statt. Die 'Rheinische Post' berichtete am 9. Mai darüber folgendermaßen: **"Schachklub mit viel Glück"**. "Dieser Kampf gegen Elberfeld war wohl das bisher schwerste Spiel, das die Ratinger ausgetragen haben. Gleich zu Beginn gingen zwei Partien für Ratingen verloren ... Klöckner gewann und holte auf zum 1:2. Dann gewannen Weiß und Schäfer ... Hockenbrink machte remis, und beim Stand von 3 1/2 : 3 1/2 Punkten kam es ausschließlich auf die letzte Partie an, die Stadtmeister Matheisen remis halten mußte ... Nach sechsstündigem Spiel war die Entscheidung gefallen."

Das 4 : 4 genügte den Ratzen, weil Weiß und Schäfer 'oben' gewonnen hatten. Die Mannschaftsaufstellung lautete:

1.Willi Weiß 2.Willi 'Köbes' Schäfer 3.Adolf Hockenbrink 4.Heinrich Maaßen
5.Richard Klöckner 6.Walter Hahn 7.Heinz Matheisen 8.Paul Schmidt.

Den Beinamen 'Köbes' hatte Willi Schäfer im Kampf gegen Derendorf erworben. Willi war damals krankgeschrieben und wollte nicht, daß sein Name in der Zeitung stand. Der Mannschaftsführer schrieb darum im Bericht an die Presse: "Brett 1 Weiß gewonnen, Brett 2 Köbes gewonnen usw."

Die Mannschaft, die gerade den Aufstieg in die NRW-Liga geschafft hatte - -siehe nächste Seite - wurde für 1982/83 nur geringfügig verändert.

Die Mannschaftsaufstellung lautete: Dieter Bischoff, Heiner v. Büнау, Norbert Krüger, Horst-Dieter 'Jonny' Rumpler, Helmut D. Strehling, Klaus Miller, Rainer Moog und Andreas Reuter. Zum Stamm gehörte auch Harald Wolter, der viermal als 'Ersatzmann' einsprang. Das Team verlor gegen Frechen I, Herford, Krefeld I, Bottrop I, Unna I, Porz II. Es gewann gegen 'Eisenbahn Essen', Bochum II und Südlohn I. Es erzielte 6 : 12 Punkte und belegte hinter Herford punktgleich den 9. (= vorletzten) Tabellenplatz. Der fällige StICKkampf ging 'unglücklich', nämlich durch Zeitüberschreitung an Brett 7, mit 3,5 : 4,5 Punkten verloren.

Der Chefredakteur der 'Ratzenpost', Norbert Krüger tröstete sich und seine Leserinnen und Leser in der Nr.3/1983 folgendermaßen:

"Um das Positive nach Abschluß der diesjährigen Saison vorwegzunehmen: Der stets viel zu große Abstand zwischen der 1. und 2. Mannschaft einerseits und den übrigen Mannschaften andererseits, ist endlich auf ein gesundes Maß geschrumpft."

"Damit sind die Ratinger Mannschaften jetzt fast gleichmäßig in den Verbands- und Bezirksklassen gestaffelt ..."

(Quellen: Vereinsarchiv und 'Ratzenpost'-Sammlung; insbesondere RaPo Nr.4/1979 und 3/1983).

Verkleinerter Ausschnitt aus der Urkunde von 1982:



Aus dem Bericht in der 'Ratzenpost' Nr. 3/1982:

"Beeindruckend an dem Ratinger Erfolg ist vor allem die Tatsache, daß die Mannschaft in den letzten Jahren personell fast nicht verändert wurde. Die Steigerung der Mannschaft kam also nicht von 'außen' ..."

Das Ratzenteam bestand damals aus folgenden sieben Stammspielern:

Dieter Bischoff, Norbert Krüger, Heiner v. Bünau, Horst-Dieter Rumpler, Helmut Strehling, Klaus Miller und Rainer Moog.

"Hervorzuheben neben den zum Teil hervorragenden Einzelergebnissen (z.B. Dieters 6 aus 7 am 1. Brett) ist vor allem die Geschlossenheit und die Einsatzfreudigkeit der Spieler: Die sieben Stammspieler traten bei allen (!) Kämpfen vollständig an. Sicherlich auch ein Grund für den Aufstieg in die NRW - Liga. Herzlichen Glückwunsch aber auch den Ersatzspielern, die ihren Teil zum Erfolg beitrugen."

Der Titel MANNSCHAFTSMEISTER DES NIEDERRHEINISCHEN SCHACHVERBANDES 1901 in der Urkunde ist schmeichelhaft. Er wird durch den Zusatz (REGIONALLIGA) relativiert. Wir finden diese Einschränkung vollkommen richtig, weil in der Saison 1981/82 mehrere niederrheinische Mannschaften auf höheren Ebenen bis hinauf zur 1. Bundesliga qualifiziert waren.

'Makellose' Meistertitel - für den Ratinger Schachklub beispielsweise die Mädchen-Mannschafts-Meisterschaft von Nordrhein-Westfalen - büßten ja sonst an Wert ein.

Die zweite Mannschaft

hat eine etwas 'dubiose' Vergangenheit hinter sich. Sie hat nämlich als Ratingen IV das Licht der Welt erblickt. Die Mannschaft mit Günther Maey, Anton Schild, Erwin Neander, Frank Steinhauer, Walter Pfeiffer, Peter Schild, Karl-Heinz Kreimer und Wolfgang Scholl startete ihre Laufbahn in der Spielzeit 1968/69 in der 3. Bezirksklasse.

Sie belegte am Ende der Saison den letzten Tabellenplatz und qualifizierte sich damit glatt für die neugegründete 4. Bezirksklasse.

Dieser hielt sie 6 Jahre lang mit wechselnden Mannschaftsmitgliedern die Treue. Von der Spielzeit 1971/72 an war sie eine reine Jugendmannschaft, in der sich 1973/74 folgende Junggratzen 'tummelten': Udo Bachmann (14 Jahre alt), Bernhard Schultz (14), Jürgen Mayerhöfer (14), Dietmar Vetter (16), Dieter Ohler (14), Wilfried Gustenhofen (13), Frank Hill (14) und Hansmann.

1974 fand im Ratzenklub ein Scharmützel statt. Von Querschlägern getroffen, kehrten der dreifache Stadtmeister Willi Schäfer, 43 Jahre alt, und der amtierende Stadtmeister Richard Klöckner, 44 Jahre alt, der ersten Mannschaft erzürnt den Rücken und wandten sich der vierten zu, um dort den Altersdurchschnitt erheblich zu versauen.

Entgegen anderslautenden Berichten in der 'Ratzenpost' - besonders in der Nr. 3/1984, zum angeblich zehnjährigem Bestehen - ist die Mannschaft also **im Jahre 1974 nicht getauft, sondern gefirmt** worden!

Damit begann der Aufstieg der Mannschaft, der sie bis in die **Verbandsliga** (1981) führte. Beim Überholen der damals zweiten Mannschaft anno 1976, wurde sie von der Vereinsführung, zum Bedauern mancher Fans, in Ratingen II umbenannt. Das führte auch zu Identitätskrisen der (heutigen) dritten, vierten und fünften Mannschaft.

'Eigentlich' sollte das Team den Abstand zwischen sich und der ersten Mannschaft verringern. Aber da diese immer wieder auswich - 1982 sogar in die NRW-Liga - wurde dieses Ziel nur selten erreicht.

In der Aufstiegsmannschaft der Saison 1980/81 spielten: Willi Weiß, Harald Wolter, Werner Schmid, Zdenek Kosik, (Firm-) Pate Richard Klöckner, Karl-Heinz Schübler, Henning Manke, Heribert Richard und Bernhard Schultz.

In der Spielzeit 1989/90 betätigt sich der Ratzen-Achter wieder einmal in der **Verbandsklasse**. Es spielen: Harald Wolter, Ralf Springer, Thomas Brandt, Walter Gerhards, Günter Straßburger, Manfred Assmann, Rainer Hahn und Waldemar Maly. Als Ersatz sind Jürgen Deschner und Eberhard Neumann gemeldet.

Die dritte Mannschaft

erschien im Jahre 1957 als Ratingen II auf der Bildfläche. Ihre Laufbahn begann in der 3. Bezirksklasse. Die Mannschaftsaufstellung des Geburtsjahres war nicht aufzutreiben. Für die Saison 1958/59 waren gemeldet: Heinz Matheisen, Helmut Blachnerek, Heinz Reucher, Richard Ziegler, Harri Radtke, Walter Hahn, Paul Schmidt und Heinz Eggert. Als Ersatz spielten Horst Schneider (4 Punkte aus 4 Partien) und Dr. Eduard Hückels. Die Mannschaft stieg in die 2. Bezirksklasse auf.

In der Saison 1983/84 spielten in diesem Team: Michael Meise, Michael Niermann, Dirk Liedtke, Eberhard Neumann, Matthias Lange, Petra Tippmann, Markus Klietmann, Hans Vittighoff, Manfred Bambach, Theo Depenbrock und Achim Vossenkühl (3 Punkte aus 3 Partien). Am 13. Mai 1984 stieg Ratingen III in die **Bezirksliga** auf! Und 1986! Und 1988! Und ..?

In der Spielzeit 1989/90 spielt die Dritte in der 1. Bezirksklasse in der Aufstellung: Achim Vossenkühl, Jürgen Schmitz, Nicola Stojanovski, Matthias Lange, Dirk Karbjinski, Bernhard Schultz-Mischke, Petra Tippmann und Hans Vittighoff; als Ersatz wurden Heinz Knupfer und Manfred Eickeler gemeldet.

Vierte Mannschaft

Die heutige vierte Mannschaft hat es besonders schwer mit ihrer Identitätsfindung. Zweifellos ist sie aus der dritten Mannschaft von 1966/67 hervorgegangen. Aber diese hatte selbst schon einen Vorläufer. Im Vereinsarchiv ist verzeichnet, daß in der Spielzeit 1958/59 Ratingen III in der 3. Bezirksklasse gespielt hat. Sogar die Ergebnisse von 6 Kämpfen sind erhalten. (Gegen Unterrath II, Derendorf IV und Lintorf II gab es 4:4-Ergebnisse, sonst Niederlagen). In diesem Team spielten: Siegfried Blank, Walter Ratschat, Eva Klöckner, Josef König, Harald Sturm, Walter Schnee, Uwe Tkotz, Heinz Wösthoff, Joachim Bruhnke, Waldemar Waldow, Walter Pfeiffer und Wolfgang Welling. Die Spur dieser Mannschaft läßt sich aber nur bis zum Abschluß der Spielzeit 1962/63 verfolgen. Offenbar ist dieser Ratzenachter dann zurückgezogen worden, weil die zweite Mannschaft in die 3. Bezirksklasse abgestiegen ist.

In der Spielzeit 1966/67 taucht Ratingen III als Jugendmannschaft mit 2 Betreuern wieder in den Mannschaftsmeldungen auf: Adolf Obels, Walter Pfeiffer, Gerhard Kiehm (18 Jahre alt), Ulrich Obels (12), Christoph Zdrzalek (11), Günter Engel (15), Karl-Heinz Kreimer (16) und Thomas Zdrzalek (13).

Spätere Spitzenspieler des Vereins wie Norbert Krüger, Horst-Dieter Rumpler und Reiner Schalbruch sind aus dieser Mannschaft hervorgegangen.

Der bisherige Höhepunkt von Ratingen IV war der Aufstieg in die 1. **Bezirksklasse** im April 1988 mit Giovanni Autiero, Manfred Bambach, Manuel Nadal, Dirk Karbjinski, Theo Depenbrock, Andreas Feit, Rainer Schönfelder, Elke Hahnen und Rolf Alten.

In der Spielzeit 1989/90 spielen in diesem Team: Manfred Bambach, Manuel Nadal, Siegfried Kees, Andreas Feit, Elke Hahnen, Rolf Alten, Martin Offergeld, Sebastian Kitte.

Die fünfte Mannschaft

ist - entgegen anderslautenden Gerüchten - mit sich im reinen. Sie wurde anno 1972 als Ratingen V geboren und läßt sich diesen Namen von Niemandem streitig machen. Allerdings wurde sie 1974 bei der Firmung der vierten Mannschaft zu einem Figurenopfer gezwungen. Sie mußte Rainer 'Schach' Moog an das Schäfer/Klößner-Team abgeben.

Die Fünfte startete ihre Laufbahn in der 4. Bezirksklasse mit Wilfried Gustenhofen (12), Klaus-Dieter Krüger (10), Peter Steiner (14), André Hermanns (12), René Beigang (10), Dirk Schwarz (10), Rainer Moog (13) und Rainer 'Schmitti' Schmidt (12 Jahre alt).

In dieser Mannschaft haben Andreas Feit, Klaus Miller, Michael Preuschhoff, Jürgen Deschner, Michael Niermann, Thomas Tischler und viele andere Junggratzen ihre Schach-Karrieren begonnen.

In der Spielzeit 1983/84 stieg das Team mit Giovanni Autiero, Georg Lutz, Nicola Stojanovski, Hans Schemm, Siegfried Kees, Joachim Wagner, Martin Offergeld und Kurt Ender in die 3. Bezirksklasse auf.

Vier Jahre später gelang der fünften Mannschaft mit Falco Bröcker, Kurt Ender, Martin Offergeld, Joachim Wagner, Hans Schemm und den Ersatzleuten Johann Müller, Jürgen Urbanek, Hans-Walter Becker und Paul Berke sogar der Aufstieg in die 2. Bezirksklasse.

In der Saison 1989/90 spielen: Hans Benger, Kurt Ender, Jürgen Urbanek, Georg Lutz, Joachim Wagner, Kurt Janssen und Hans Schemm. Als Ersatz wurden bisher Uwe Tkotz, Paul Berke und Hans-Walter Becker eingesetzt.

Die sechste Mannschaft

erhielt erst grünes Licht zum Start, als die 5. Mannschaft 1984 in der 4. Bezirksklasse einen Platz für sie geräumt hatte. Für die Spielzeit 1984/85 waren gemeldet: Hans-Christian Petersen, Walter Antz, Eduard Scholderer, Michael Skoerys, Rolf Soe, Harald Sturm, Carola Blank und Liselotte Hallerbach. Als Ersatz wurden Hans Benger, Rainer Lingen (5 aus 5), Jürgen Schmitz und Heinz Steinhöfel eingesetzt. Mit 11:1 Punkten gelang der sofortige Aufstieg in die 3. Bezirksklasse.

In der Saison 1989/90 spielt das Team mit Paul Berke, Volker Fricke, Hans-Walter Becker, Eduard Scholderer, Harald Sturm, Petra Weck, Stephan Schön, Sandra Seidel und Jürgen Tutas.

Der Damen-Vierer

mit Petra Tippmann, Eva Klößner, Elke Hahnen, Petra Weck und Ersatzfrau Carola Blank wurde **Niederrheinmeister 1984**.

(Außer Vereinsarchiv und Ratzenpost-Sammlung wurden auch die 'Schach-Mitteilungen' herangezogen).

VERANSTALTUNGEN IN RATINGEN
(Eine Auswahl)

JUBILÄEN DER STADT RATINGEN

1951 Einladungsturnier
aus Anlaß des 675jährigen Stadtjubiläums

Schachpartie auf dem Marktplatz
mit 'lebenden Figuren'

1976 Kreis-Mannschaftsmeisterschaft in der Stadthalle aus Anlaß des 700-
jährigen Stadtjubiläums (siehe Urkunde)

Schachpartie mit 'lebenden Figuren' und Schach-Quiz auf dem Schulhof
an der Minoritenstraße

SCHACHMEISTER IM RATZENKLUB

1957 Uhrenhandicap-Veranstaltung an 12 Brettern mit
IM Georg Kieninger

1966 Uhrenhandicap-Veranstaltung an 12 Brettern mit
GM Damjanovic

1975 Simultanspiel an 35 Brettern mit
GM Ludek Pachman

1979 Uhrenhandicap-Veranstaltung an je 9 Brettern mit
GM Salo Flohr und GM Efim Geller

1981 Simultanspiel an 19 Brettern mit
GM Alexander Kochiew

Simultanspiel an 26 Brettern mit
GM Salo Flohr

1982 Simultanspiel an 20 Brettern mit
GM Alexander Kochiew

1983 Simultanspiel an 24 Bretern mit
GM Sergej Makaritschew

1985 Simultanspiel an 12 Brettern mit
IM Carlos Garcia-Palermo

1986 Simultanspiel an 21 Brettern mit
GM Viktor Gawrikow

1987 Simultanspiel an 21 Brettern mit
Fernschach-GM Tinu Yim (FS-Weltmeister 1982)

URKUNDE

Beim Jubiläumsturnier 700 JAHRE STADT RATINGEN

belegte die Mannschaft von

RATINGEN I

den 1. Platz



Ratingen, den 22. Mai 1976

Der Bürgermeister



DIE KREIS-MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 1976

ist, die Urkunde zeigt es, vom Dumeklemmer-Bürgermeister seinerzeit zum Jubiläumsturnier 'befördert' worden. Die Ratzen siegten mit 7 : 0 Punkten vor Abonnementsmeister Velbert (5 1/2) und Mettmann (5). Den Heimvorteil haben ausgenutzt:

Helmut Strehling
Dieter Bischoff
und Heimo Liske.

Norbert W. Krüger
Richard Klöckner

Joachim Müller
Karl-Heinz Schübler

(Ein makelloser Titel)

BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFTEN

Vorrunden:

- 1968/69 A-Jugend; Sieger Horst-Dieter Rumpler
 1980/81 zwei Gruppen; Heiner von Bünau und Harald Wolter
 durch 2. Plätze qualifiziert
 1981/82 Sieger Walter Gerhards
 1982/83 zwei Gruppen von insgesamt 7
 1983/84 zwei Gruppen von insgesamt 8
 1984/85 Sieger Michael Preuschoff
 1985/86 Sieger Harald Wolter
 1986/87 ohne Beteiligung von Ratinger Spielern
 ab 1987 werden im Bezirk keine Vorrunden mehr ausgetragen.

Endrunden/halboffene Meisterschaften:

- 1972/73 A-Jugend mit 3 Jungratzen; Sieger Getfert, Benrath
- 1975 Herren mit Horst Dieter Rumpler (4.-5. Platz);
 Sieger Dieter Zabel nach StICKkampf mit Heinz Schmoll
- A-Jugend mit 4 Jungratzen;
 Sieger **Christopher Welling**
- 1977 Herren mit Dieter Bischoff (4. Platz), Richard Klöckner (5.),
 Horst-Dieter Rumpler (6.-9.)
- 1979 Herren mit 4 Ratingern; Dieter Bischoff (3. Platz),
 Sieger Herbert Vetter, DSG-Rochade
- B-Jugend mit 5 Jungratzen;
 Sieger **Jürgen Deschner**
- C-Jugend mit 4 männlichen und 2 weiblichen Jungratzen;
 Sieger Olaf Sponheim, Erkrath
- 1980 Damen mit Eva Klöckner (2.) und Petra Weck;
 Siegerin Renate Ahrens, DSG-Rochade, nach StICKkampf und Wertung
- Jugendpokal mit 10 Jungratzen bei 47 TeilnehmerInnen;
 Sieger **Hermann Wätzig** im Finale gegen Michael Fehling, DSG
- Mädchen mit 2 Ratingerinnen; Gabi Ringelstein, SV 1854, und
 Cordula Hinrichs, Hilden, auf dem geteilten 1. und 2. Platz
- A-Jugend mit 2 Jungratzen;
 Sieger Michael Horstmann, DSG-Rochade
- 1982 Herren mit 6 Ratzen; Sieger **Heiner von Bünau** nach StICKkampf
 mit Dieter Bischoff. Dritter wurde Horst-Dieter Rumpler.
- 1982/83 A-Jugend;
 Sieger Ralf Birk nach StICKkampf vor Michael Niermann
- Mädchen mit Petra Tippmann (4.);
 Siegerin Sabine Burgers, Kaarst,
 nach Wertung von Angelique Klein, SGD, und Susanne Späte, Hilden

- 1983 Damen mit **Petra Tippmann** als Siegerin
 B-Jugend mit Jürgen Schmitz (3.) und Rainer Lingen;
 Sieger Volker Cramer, Hilden
 D-Jugend mit 2 Jungratzen
- 1985 B-Jugend mit 3 Jungratzen;
 Sieger Norbert Kapeller, Kaarst
 D-Jugend mit 4 Jungratzen
 Sieger **Thomas Schultze-Drescher**
- 1986 Anny-Hecker-Pokal;
 Siegerin **Elke Hahnen**
- 1987 Dähne-Pokal mit 3 Ratzen;
 Sieger Norbert Kapeller, Kaarst
 Damen mit 3 Ratingerinnen;
 Siegerin FM Ewa Nagrocka, SF Gerresheim
- 1988 A-Jugend mit Rainer Lingen (4.) und Jens Liedtke (5.);
 Sieger Norbert Kapeller, Kaarst
 Jugendpokal
 Sieger **Rainer Lingen**
- 1988 Damen
 Siegerin **Elke Hahnen** vor Petra Weck
- 1989/90 Herren
 Sieger **Dirk Liedtke**. 6. Michael Niermann,
 7. Rainer Lingen

NIEDERRHEINEINZELMEISTERSCHAFTEN

- 1966 Jugend mit Helmut Strehling;
 Sieger Friedebert Seibt, Moers
- 1976 Jugend mit Christopher Welling und Jürgen Mayerhöfer;
 Sieger Stefan Ingenerf, Rheydt
 Mädchen mit Angelika Rosemeier; geteilter 1. und 2. Platz
 zwischen Ute Späte, Hilden, und N. Nagy, Solingen
- 1989 Herren mit Norbert Krüger;
 Sieger Kai Uwe Schiffer, Duisburg
 Damen mit Elke Hahnen und Petra Tippmann;
 Siegerin Anita Siepenkötter

EINGEHEIMSTE TITEL

Niederrhein-Vizemeisterin 1961 (1. bis 2.):	Eva Klöckner
NRW-Vizemeisterin 1962/63 (1. bis 3.):	Eva Klöckner
Jugend-Bezirksmeister 1970/71:	Norbert Krüger
Jugend-Niederrheinmeister 1971:	Norbert Krüger
Schüler-Bezirksmeister 1973/74:	Christopher Welling
Bezirksmeister 1980:	Norbert Krüger
Bezirksmeister 1981:	Heiner von Büнау
Niederrhein-Vizemeister 1983:	Heiner von Büнау
Bezirksmeister 1985:	Michael Preuschoff
Mädchen-Bezirksmeisterin 1986/87:	Gabi Bröcker
D-Jugend-Bezirksmeister 1987:	Sebastian Kitte
Mädchen-Bezirksmeisterin 1987/88:	Gabi Bröcker
D-Jugend-Bezirksmeister 1988:	Sebastian Kitte

Mit der Mannschaft der Ruhr-Universität Bochum wird Norbert Krüger **Deutscher Hochschul-Mannschaftsmeister 1979.**

BEZIRKS-POKALE

Jugendpokal 1974:	Hermann Gustenhofen
Dähne-Pokal 1980/81:	Helmut Strehling
Anny-Hecker-Pokal 1981:	Petra Tippmann
Jugend-Pokal 1987:	Rainer Lingen
Jugend-Pokal 1989 (zum 3. Mal in Folge):	Rainer Lingen
Dähne-Pokal 1989:	Rainer Lingen

1979 gewinnt Ratingen II (U 21) den **Dähne-Pokal für Vierermannschaften** mit: Christopher Welling, Klaus Miller, Hermann Gustenhofen und Jürgen Mayerhöfer.

OPEN-ERFOLGE

1985	Michael Niermann gewinnt TuS Nord-Jugend-Open
1987	Michael Preuschoff 1. bis 6. beim Porz-Open
1988	Günter Straßburger gewinnt das Korschenbroich-Open

BLITZMEISTERSCHAFTEN IN RATINGEN
(Eine Auswahl)

Ratinger Stadtmeister

- 1975 Franz Paus, DSG-Rochade, nach Stichkampf mit Norbert Krüger
 1976 Helmut Strehling
 1977 Norbert Krüger

Siegerliste der Willi-Schäfer-Gedenkturniere

- | | |
|--|-------------------------|
| 1979 GM Salo Flohr (vor Richard Klöckner und Heiner von Bünau) | |
| 1980 Zdenek Kosik | 1985 Michael Preuschoff |
| 1981 Michael Preuschoff | 1986 Michael Preuschoff |
| 1982 Michael Preuschoff | 1987 Michael Preuschoff |
| 1983 Heiner von Bünau | 1988 Michael Niermann |
| 1984 Michael Preuschoff | 1989 Michael Niermann |

Jugend-Stadtmeister

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 1981 Thomas Gros | 1986 Rainer Lingen |
| 1982 Thomas Gros | 1987 Rainer Lingen |
| 1983 Dirk Liedtke | 1988 Jens Liedtke |
| 1984 Michael Niermann | 1989 Sebastian Kitte |

Für den Schachbezirk Düsseldorf wurden ausgetragen

- 1976 Mannschaftsmeisterschaft in der Stadthalle (siehe Urkunde)
 1981 Einzelmeisterschaft (6 Blitzratzen)
 1984 Mannschaftsmeisterschaft; Sieger DSG-Rochade vor Ratingen I

Für den Niederrheinischen Schachverband

wurden die Vierermannschafts-Meisterschaften 1979 1980 1982 1983 1984 1987 und 1988 in der Ratinger Stadthalle und 1989 im Freizeithaus Ratingen West ausgetragen; 1980, 1982 und 1983 waren je zwei Mannschaften des Ratinger Schachklubs beteiligt; 1980 qualifizierten sich beide Ratzenteams für die NRW-Meisterschaft in Gevelsberg-Ennepetal am 8. Juni 1980; 1984 wurde die Jugendeinzelmeisterschaft (mit 3 Jungratzen) ausgetragen

Für den Schachbund Nordrhein-Westfalen wurden ausgetragen

- 1980 Einzelmeisterschaft (mit Harald Wolter, 9,5 Punkte)
 1985 und 1987 Offene Einzelmeisterschaft der Damen (mit Petra Tippmann und Elke Hahnen)

Für den Deutschen Schachbund wurde 1989 die Einzelmeisterschaft der Damen (mit Petra Tippmann, 6 Punkte) ausgetragen.

URKUNDE

Dem Sieger der
Bezirksblitz-Mannschafts-
Meisterschaft 1976/77

RATINGER SK 1950

Handwritten signature

Handwritten signature



Zum Ausklang des 700-jährigen Stadtjubiläums gewannen am 13. November 1976 in der Ratinger Stadthalle mit 11 : 0 Punkten vor der DSG-Rochade, Post SV, SGD und weiteren 8 Mannschaften die (oben) beurkundete Meisterschaft: Christopher WELLING, Horst-Dieter RUMPLER, Richard KLÖCKNER und Rainer MOOG. Vier Jahre später gelang es einem Ratzenvierer zum zweiten und bisher letzten Mal den Titel

BEZIRKS-BLITZMANNSCHAFTSMEISTER

zu erringen. Mit Harald WOLTER, Christopher WELLING, Zdenek KOSIK und Richard KLÖCKNER erzielte das Team am 13. Dezember 1980 in Hochdahl 8 : 0 Punkte und verwies erneut die DSG-Rochade (7) auf den zweiten Platz.

DIE JUGENDABTEILUNG DES RATINGER SCHACHKLUBS

Nach der Wahl von Lehrer Joachim Bruhnke am 3. Mai 1963 zum Jugendwart des Ratinger Schachklubs, blieb zunächst der von einigen Fans erhoffte Zustrom an Kindern und Jugendlichen noch aus. Das war wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Schachtraining der Kids in den ersten Jahren von den Erwachsenen getrennt stattfinden mußte; zuerst in einem Raum neben den Umkleidekabinen des Stadions und vorübergehend in einem Klassenzimmer in der Schule an der Graf-Adolf-Straße.

Am 1. Januar 1965 hatte der Ratzenklub 1 (einen), und am 15. Februar 1966 zwei Jugendliche in seinen Reihen.

Am 1.1.1970 bestand die Jugendabteilung aus vierzehn Mitgliedern. Nachdem Bobby Fischer 1972 in Reykjavik Schachweltmeister geworden war, erzielte der Klub 1973 den Mengenrekord von 47 Jungratzen, darunter 8 Mädchen.

Aus den Lebensläufen der Senioren-Mannschaften geht hervor, daß der Spielausschuß meistens bestrebt war, die Jungratzen in den Teams und an den Brettern zum Zuge kommen zu lassen. Außerdem hatten unsere Jugendlichen bei Einzelmeisterschaften auf Bezirks- und Verbandsebene, hin und wieder auch bei Freundschaftskämpfen und Blitzturnieren, Gelegenheit, ihre Spielstärken zu beweisen. Chefredakteur Norbert Willi Krüger, Jahrgang 1952, erinnert sich: "Schon 1968 belegten wir bei einem starken Jugendturnier den 3. Platz hinter Duisburg und Ronsdorf, wobei noch heute unser legendärer 4-0 Erfolg über Ronsdorf ... in Erinnerung ist. Reiner Schalbruch schlug damals, am ersten Brett spielend, Wladimir Budde, Ulrich Obels am 4. Brett Gaby Buchmüller. Krüger und Rumpler holten die beiden anderen Punkte." ('Ratzenpost' Nr.4-6/1979).

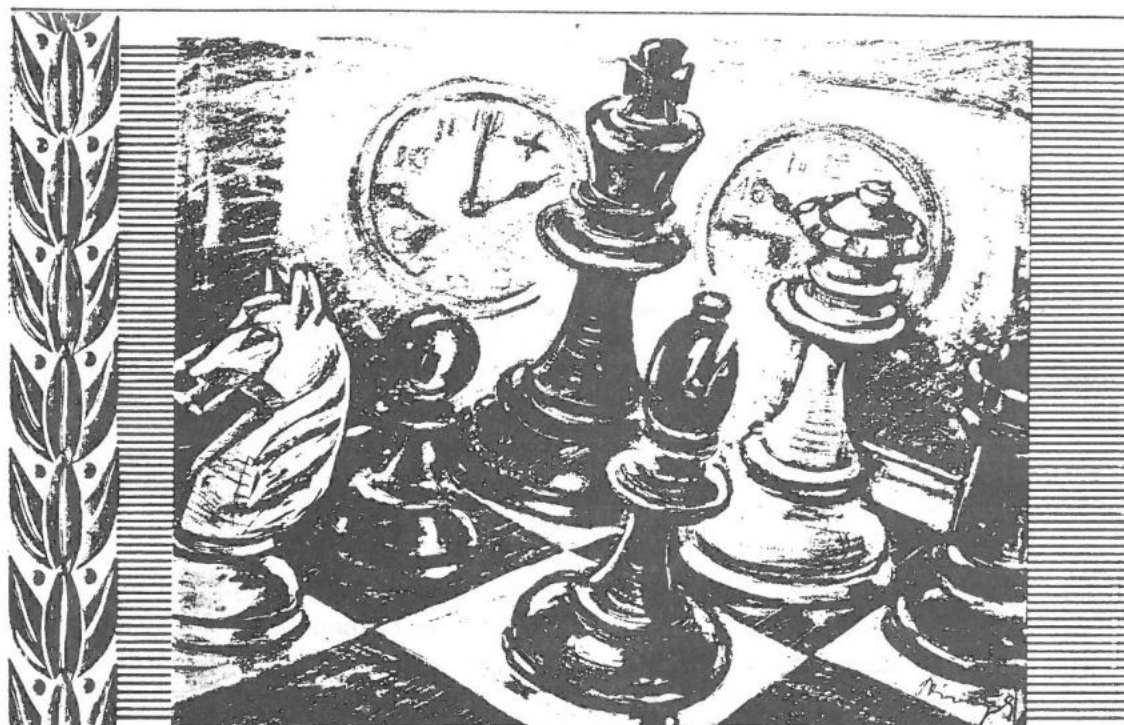
Wenn auf die Buchführung der 'Ratzenpost'-Redakteure Verlaß ist, wurden seit 1978 im Ratinger Schachklub über 340 'Diplome' des DSB verliehen, darunter 85 Königsdiplome. Zuvor hatte sich Übungsleiter Richard Klöckner gemeinsam mit Rainer S. Moog mit selbstgebastelten Prüfungsaufgaben zu den 'Leistungsklassen' 6 und 7 beholfen. Übungsleiterin Eva Klöckner führt seit 1978, in Verbindung mit dem Jugendamt der Stadt Ratingen, Jahr für Jahr (von Ausnahmen abgesehen), Schachkurse für Anfänger durch.

1983 hat Heiner von Büнау als frischgebackener Übungsleiter Lehrgänge abgehalten. An der 'Jugendarbeit' im Verein waren - von den Jugendwarten einmal abgesehen - außerdem Rainer Lingen, Helmut Strehling, Harald Wolter, Petra Tippmann und andere gelegentlich beteiligt.

Die Laufbahn der Jugend I

1973 nahm die Öffentlichkeit in Gestalt des 'Mitteilungsblattes' des Schachbezirks Düsseldorf Kenntnis von der 'ersten offiziellen' Jugendmannschaft des Ratinger Schachklubs: "Die Jugendmannschaftsmeisterschaft gewann die DSG Rochade. An dieser Meisterschaft nahmen noch die Jugendmannschaften von Ratingen und Benrath teil."

In der Spielzeit 1973/74 belegte unsere Jugend I mit 7:3 Punkten hinter DSG Rochade den 2. Platz. Danach teilte uns Bezirksjugendwart Peter Krause mit, daß der Bezirk 2 Mannschaften für die 'Neugegründete Niederrhein-Jugendliga' melden könne. Er setzte Ausscheidungskämpfe für den 13. und 20. Juli 1974 an. Mit Christopher Welling, Bernhard Schultz, Jürgen Mayerhöfer, Rainer Moog, Hermann Gustenhofen, Wilfried Knuth, Angelika Rosemeier ('Mädchenbrett') und Andreas Feit ('Schülerbrett') gewann das Team mit 6,5 : 1,5 gegen Benrath. Im der Jugendliga wurde in der Spielzeit 1974/75 mit Sechser-Mannschaften gespielt. Welling, Moog, Mayerhöfer, Schultz, Knuth und Gustenhofen belegten hinter den Mannschaften von Krefeld und Viersen den dritten Platz.



• URKUNDE •

Schachjugend Niederrhein
Mannschaftsmeisterschaft

1976-78

1. Sieger

SK Ratingen

Jugendwart

L. Eblingh

Spielleiter

T. B. J.

- 1975/76 Hermann Gustenhofen, Christopher Welling, Rainer Moog, Bernhard Schultz, Klaus Miller, Angelika Rosemeier und Michael Preuschoff
- 1976/77 Christopher Welling, Rainer Moog, Hermann Gustenhofen, Jürgen Mayerhöfer, Klaus Miller, Michael Preuschoff, Angelika Rosemeier, Bernd Wirtz, Bernhard Schultz und Andreas Feit
- 1977/78 Christopher Welling, Hermann Gustenhofen, Rainer Moog, Jürgen Mayerhöfer, Michael Preuschoff, Ulrike Wirtz und Bernd Wirtz

(3 makellose Titel)

Sowohl 1976 als auch 1978 errang das Ratzenteam zusätzlich noch die Würde eines **NRW-Mannschafts-Vizemeisters**. Bei den anschließenden nationalen Meisterschaften für Vereinsmannschaften in Hamburg, belegte es unter 14 Teams jeweils den 12. Platz.

In der Spielzeit 1978/79 waren die dreifachen Niederrheinmeister Gustenhofen und Moog und der Zweifachmeister Mayerhöfer nicht mehr in der Jugendmannschaft spielberechtigt. Das neuformierte Team konnte mit 3 : 7 Punkten die Erwartungen ihrer Fans nicht erfüllen und stieg in die 1. Bezirksklasse ab.

Mit Andreas Feit, Detlef Stöckert, Jürgen Deschner, Peter Bagus, Udo Dohse, Rainer Hahn, Petra Tippmann und Michael Niermann erzielten dort die Ratzen 13 : 1 Mannschaftspunkte und stiegen 'postwendend' wieder auf.

Als Vizemeister der Saison 1980/81 durfte der Ratzenachter ab 1981/82 in der neugegründeten **Regionalliga** spielen. In ihrem vierten Regionalligajahr konnte die Mannschaft am Ende der Saison 1984/85 den zweiten Tabellenplatz belegen und stieg in die **NRW-Liga** auf. Aus der 'Niermann-Truppe' mit Michael Niermann, Dirk Liedtke, Rainer Hahn, Ralf Schindek, Markus Kletmann, Rainer Schönfelder, Elke Hahnen und Gabi Bröcker (Schülerbrett) mußten Niermann, Hahn und Schindek aus Altersgründen aber auf NRW-Liga-Ehren verzichten.

Dieser Verlust wäre zu verkraften gewesen, wenn die Ratzen ihre 23,5 Brett-punkte **rationeller** verteilt hätten. Statt der möglichen 10 : 4 erzielten sie 'lediglich' 4 : 10 Mannschaftspunkte und mußten in die Regionalliga absteigen. Dort schafften ihre Nachfolger drei Jahre lang den Klassenerhalt.

In der laufenden Spielzeit ist die Jugend I in der Verbandsliga, Gruppe Nord, in der Aufstellung Rainer Lingen, Sebastian Kitte, Gabi Bröcker, Sandra Seidel, Sascha Gremler, Norman Doesken, Zoë Krone und Marcus Hermanns um Brett- und Mannschaftspunkte bemüht.

Die Jugend II

erblickte im Herbst 1974 (illegitim) das Licht der Welt. Bezirksjugendwart Peter Krause schrieb mit Datum vom 15.9.1974 an die Vereinsjugendwarte unter anderem: "Ratingen hat beantragt, an dieser Meisterschaft (Bezirksmeisterschaft für Jugendvereinsmannschaften, Red.) mit einer zweiten Jugendmannschaft teilnehmen zu dürfen. Die Bezirksjugendordnung schließt diese Möglichkeit an sich aus. Mir erscheint dieser Antrag jedoch sinnvoll, ... " Das 'Mitteilungsblatt' vom Oktober 1974 meldete: "An der Bezirksmeisterschaft, deren Gewinn direkt zum Aufstieg berechtigt, nehmen folgende Mannschaften teil: Lintorf, Erkrath, Hochdahl, Benrath, Ratingen II und Neuss-Weißenberg."

Die Jugend II spielte zuletzt in der Spielzeit 1986/87 mit Claudia Jopke, Ivo Haarmann, Raphael Boddem, Volker Jindra, Marc Ullmann, Annette Tapken und Gerald Tapken in der Bezirksklasse.

Die Jugend III

ging von 1981 an sechs Jahre lang auf Punktejagd. Da sich seit etwa 1985 Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren im Ratzenklub rar machen, wurde die Mannschaft nach der Spielzeit 1986/87 zusammen mit der Jugend II beim Bezirksjugendwart abgemeldet.

D I E R A T I N G E R J U G E N D S T A D T M E I S T E R

1963	G. HERMANN
1964	Helmut STREHLING
1965	Helmut STREHLING
1966	Helmut STREHLING
1967	Helmut STREHLING
1968	Reiner SCHALBRUCH
1969	Norbert KRÜGER
1970	Norbert KRÜGER
1971	Norbert KRÜGER
1972	Uwe LIEWERSCHIEDT
1973	Christopher WELLING
1974	Rainer MOOG
1975	Hermann GUSTENHOFEN
1976	Christopher WELLING
1977	Michael PREUSCHOFF
1978	Klaus MILLER
1979	Jürgen DESCHNER
1980	Jürgen DESCHNER
1981	Michael NIERMANN
1982	Dirk KARBJINSKI
1983	Michael NIERMANN
1984	Ralf SCHINDEK
1985	Dirk LIEDTKE
1986	Rafael MÜDDER
1987	Jens LIEDTKE
1988	Jens LIEDTKE
1989	Sebastian KITTE, 12 Jahre alt

Die erste Jugend-Stadtmeisterschaft von Ratingen war noch vom Stadtjugendamt (Otto Bartsch) angeleiert und durchgeführt worden. Dadurch lag damals die Altersgrenze bei 25 (fünfundzwanzig) Jahren.

G. Hermann, der erste Rater Jugend-Stadtmeister, war - nach Erinnerung einer Zeitzeugin - in ungefähr diesem 'Opa-Alter'. Er gehörte, im Gegensatz zu allen seinen Nachfolgern, nie dem Ratzenklub an.

Die Mädchen im Ratzenklub

sind auf den Vorseiten noch nicht gebührend gewürdigt worden. Dabei waren sie doch an den Erfolgen der Jugendmannschaften maßgeblich beteiligt. Beispielhaft sei an Angelika Rosemeiers 5:0-Erfolgsquote im ersten Meisterschaftsjahr der Jugend I anno 1975/76 erinnert.

Seit 1974 werden in unterbrochener Folge Rateringer Mädchenmeisterinnen ermittelt. In den ersten Jahren wurden Rundenturniere durchgeführt. Seit 1977 spielen die Mädchen bei den allgemeinen Jugendstadtmeisterschaften (CH-System) mit. Von 1984 bis 1986 war Gabi BRÖCKER das einzige Mädchen, das an diesen Turnieren teilnahm und ist deshalb in der folgenden Liste nicht aufgeführt.

MÄDCHENMEISTERINNEN:

1974	Angelika ROSEMEIER (bei 4 Turnier-Teilnehmerinnen)
1975	Daniela STILLER (bei 9 Teilnehmerinnen)
1976	Angelika ROSEMEIER (bei 8 Teilnehmerinnen)
1977	Michaela NOLDEN
1978	Ulrike WIRTZ
1979	Petra TIPPMANN
1980	Petra TIPPMANN
1981	Petra TIPPMANN
1983	Petra TIPPMANN
1988	Zoe KRONE
1989	Sandra SEIDEL

Gelegentlich nahm eine Mädchen-Vierermannschaft auf Bezirks- und Verbandsebene an Wettbewerben teil. Norbert Krüger machte sich in der 'Ratzenpost' Nr.2/1980 über einen Redaktionskollegen lustig:

"Einen unerwarteten Erfolg errangen die Rateringer Mädchen bei der NMMM 80 (Niederrheinmädchenmannschaftsmeisterschaft). "Bronze, Bronze, Bronze" jubelte überschwenglich Trainer Richard Klöckner, als unsere hoffnungsvollen Damen im Keller der Familie Späte den 3. Platz der Niederrheinmeisterschaft errangen. Nach der Absage von Solingen und Erkrath hatten sich nur 3 Mädchenmannschaften zusammengefunden."

Aber der Redakteur ließ sich von seinem Chef nicht dauerhaft entmutigen, und im Sommer 1985 begann ein alter Traum von ihm Wirklichkeit zu werden. Ein Ratzenteam ging aus einem Ausscheidungskampf gegen eine Vierermannschaft des Schachbezirks Wesel siegreich hervor und qualifizierte sich damit für die Teilnahme an der NRW-Meisterschaft 1986.

N O R D R H E I N - W E S T F A L E N
M Ä D C H E N M A N N S C H A F T S M E I S T E R 1 9 8 6
W U R D E N

ELKE HAHNEN GABI BRÖCKER MARIA BANDICK CLAUDIA JOPKE

Die Raterinnen spielten im ersten Kampf am 22. Juni 1986 gegen 'SV Menden 24' unentschieden 2 : 2. In dieser Runde siegten die Mädchen von 'SV Heiden 65' gegen das Team von 'SK Herne Sodingen' mit 3 : 1. In der zweiten Runde kamen die Mendenerinnen über ein 2 : 2 gegen Herne Sodingen nicht hinaus, während die Ratzen mit 4 : 0 über Heiden erfolgreich waren.

Die Schlußrunde fand am 13. Juli 1986 in Herne statt. Die Mädchen vom 'SV Menden 24' schafften wieder ihr Standardergebnis von 2 : 2 , während die Raterinnen 4 Punkte gegen 'SK Herne-Sodingen' erzielen konnten.

Abschlußtabelle:

1. Rater SK 1950	5 : 1	Punkte
2. SV Menden 24	3 : 3	"
3. SV Heiden 62	3 : 3	"
4. SK Herne Sodingen	1 : 5	"

1986 fanden zum großen Bedauern der Fans weder deutsche noch globale Vereins-Mädchenmannschaftsmeisterschaften statt.



EIN GUTER ZUG

Sparkassenbriefe: mit hohen,
fest garantierten Zinsen, überschaubaren
Laufzeiten, ohne Kursrisiko.

Jetzt sind Sie am Zug.



Sparkasse Ratingen